Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 391. | Redaktion Jos. Grunau. | **Donnerstag, 17. Juli 1913.** (Alexius, Marzellina.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Das neue Wehrgesetz und das Centrum.

Das Centrum hat bekanntlich die große Wehrvorlage benutzt, um seit Jahren laut gewordenen, dringenden Wünschen des deutschen Volkes in bezug auf das Militärwesen Gehör zu verschaffen. In seiner soeben veröffentlichten Schrift „Die Centrumspolitik im Reichstag vom 26. November 1912 bis 30. Juni 1913" stellt Abg. Erzberger zusammen, was das Centrum nach dieser Richtung hin erreicht hat:

1. Uebungen des Beurlaubtenstandes. Auf Antrag des Centrums ist in das Friedenspräsenzgesetz folgender § 3a aufgenommen worden: „Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden, soweit militärische und wirtschaftliche Gründe es gestatten, nur in den Wintermonaten zur Uebung einberufen."

2. Aufwandsentschädigung für soldatenreiche Familien. Im Etat des Reichsamts des Innern ist auf Antrag des Centrums folgende Position eingestellt worden: „Zu Aufwandsentschädigungen an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffizier oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, und zwar in Höhe von 240 Mk. für das Jahr während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden 240 000 Mark."

3. Steuernachlaß für soldatenreiche Familien. Im außerordentlichen Wehrbeitrag ist ferner auf Antrag des Centrums bestimmt worden: „Hat der Beitragspflichtige ein Vermögen von nicht mehr als 200 000 Mark, oder ein Einkommen von nicht mehr als 20 000 Mark, so ermäßigt sich der Wehrbeitrag für den dritten und jeden weiteren Sohn, welcher seine gesetzliche Dienstpflicht beim Heer oder der Flotte abgeleistet hat, um je 10 vom Hundert seines Betrags. Die Beitragsermäßigung tritt auch ein, wenn die Ableistung der Dienstpflicht noch in den Jahren 1914, 1915 und 1916 erfolgt. Ist der Wehrbeitrag in diesem Falle bereits voll entrichtet, so ist der entsprechende Betrag dem Beitragspflichtigen auf Antrag zu erstatten."

4. Jährliche Freifahrt für Soldaten in die Heimat. Auf Antrag des Centrums ist folgende Etatsposition neu eingestellt worden: „Zu freien Urlaubsreisen der Unteroffiziere und Gemeinen in die Heimat 1 600 000 Mark. Der Betrag ist so berechnet, daß Unteroffiziere und Gemeine jährlich einmal freie Hin- und Rückfahrt in die Heimat erhalten können."

Auf Anfrage des Abg. Hebel erklärte die Regierung, daß bei weiten Entfernungen auch Schnellzüge benutzt werden dürfen. Folgende Resolutionen des Centrums fanden ferner Annahme und Billigung der Heeresverwaltung:

5. Bei Verabschiedung der Militärvorlage die Erwartung auszusprechen, daß nur Volltaugliche eingestellt werden.

6. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß die Bestimmungen der Wehrordnung, betr. Befreiung vom aktiven Heeresdienst infolge bürgerlicher Verhältnisse (einziger Ernährer hilfloser Familien usw.) in der bisherigen rücksichtsvollen Weise auch in Zukunft Anwendung finden.

7. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die erforderlichen Anordnungen zu treffen, damit

a) die Soldaten mindestens durchschnittlich jährlich vier Wochen Urlaub erhalten können,

b) der Urlaub für die berittenen Waffen in erhöhtem Maße gewährt wird,

c) diese Urlaubszeiten für die aus der Landwirtschaft stammenden Soldaten tunlichst in der Erntezeit erteilt werden.

8. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen zur Verringerung der Burschen, jedenfalls im Sinne des Verbots des Haltens zweier Burschen als „Ordonnanzen".

9. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, die erforderlichen Maßnahmen zu einer Reform des Einjährig-Freiwilligendienstes im Sinne einer Erweiterung und Erleichterung der Zulassung auf Grund auch der Fachausbildung einzuleiten.

10. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, gemäß § 18 des Mannschaftsversorgungsgesetzes dafür Sorge zu tragen, daß Gemeinden die bestehenden Vorschriften über Anstellung von Militäranwärtern nicht umgehen.

11. Bei der Verabschiedung der Militärvorlage die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß angesichts der hohen Lasten dieses Gesetzes die Heeresverwaltung mit allen Kräften bestrebt ist, größte Sparsamkeit walten zu lassen und alle Maßnahmen zu treffen, um unter möglichster Einschränkung des Parademäßigen und unter Ausschluß des Luxus nur die Kriegstüchtigkeit des Heeres zu erhalten und zu fördern.

12. Bei der Verabschiedung der Militärvorlage die Erwartung auszusprechen, daß die Beschaffungen des Kriegsmaterials tunlichst durch die reichseigenen technischen Institute erfolgen.

13. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, nach welchen nur solche Arbeitgeber den Zuschlag auf Lieferung von Staatsaufträgen erhalten, welche:

a) den Arbeitern das Koalitionsrecht unangetastet lassen,

b) bei Einsendung von Offerten gleichzeitig ein Verzeichnis der bei ihnen gezahlten Löhne miteinreichen,

c) keine geringeren Löhne bezahlen und keine schlechteren Arbeitsbedingungen stellen wie in gleichartigen Staatsbetrieben oder gleichen privaten Unternehmungen, welche nicht für Heer und Marine arbeiten,

d) eine Einigungs- und Schiedsinstanz bezeichnen oder schaffen, welche berechtigt und verpflichtet ist, bei ausbrechenden Differenzen die Vermittlung zu übernehmen.

14. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, daß bei allen Arbeiten und Lieferungen, welche infolge der neuen Militärvorlage notwendig werden, das ortsansässige Gewerbe in erster Linie berücksichtigt wird.

15. Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, Anordnungen zu treffen, daß

a) bei Vergebung des durch die Heeresvermehrung entstehenden Mehrbedarfs von Arbeiten und Lieferungen Handwerk und Gewerbe, insbesondere auch dessen gewerbliche Organisationen in weitgehendem Maße Berücksichtigung finden,

b) bei Ausführung von Arbeiten möglichst inländisches Material verwendet wird;

c) die Arbeiten zu einem unter Zuziehung von Sachverständigen festgesetzten angemessenen Preise vergeben werden.

Endlich beantragte das Centrum in Gemeinschaft mit den andern Parteien, daß die Mindeststrafen bei einer Reihe militärischer Verfehlungen (Aufruhr usw.) ganz erheblich herabgesetzt würden.

Deutschland.

Berlin, 16. Juli.

* **Ueber das Ergebnis der Handwerkskonferenz**, die Anfang dieses Monat im Reichsamt des Innern stattfand, berichten die sieben Vertreter des deutschen Handwerks ihren Korporationen. Man erfährt daraus zum erstenmal, was auf der Handwerkskonferenz sachlich entschieden worden ist. Ueber die drei hauptsächlichsten Punkte, die zur Beratung standen, kam man zu folgendem Ergebnis:

1. Der vielumstrittene § 100 q der Reichsgewerbeordnung, der die Innungen berechtigt, ihren Mitgliedern die öffentliche Bekanntmachung der Preise für ihre Waren und Leistungen zu verbieten, soll geändert werden. Auch den Zwangsinnungen soll die Ausübung der in diesem Paragraphen vorgesehenen Befugnis gestattet werden, doch darf dies für die Mitglieder dieser Innungen nur fakultativ, nicht obligatorisch geschehen, d. h. es darf ein Zwang auf die Mitglieder nicht ausgeübt werden. Der Name Zwangsinnung soll in Pflichtinnung geändert werden.

2. Die Streitigkeiten über die Abgrenzung von Fabrik und Handwerk sollen einem Schiedsgericht unterbreitet werden.

3. Der Antrag der Handwerkskammern, die Meisterprüfungen von der Zurücklegung des 24. Lebensjahres abhängig zu machen, wurde von den Vertretern der verbündeten Regierungen abgelehnt. Es soll bei dem jetzigen Zustand bleiben. Alle diese Aenderungen sollen als Novelle zur Gewerbeordnung veröffentlicht werden.

Zu gleicher Zeit hat der preußische Handelsminister über die Befugnisse der Zwangzinnungen einen Erlaß herausgegeben. Danach ist die Frage, inwieweit Zwangsinnungen berechtigt sind, ihren Mitgliedern die öffentliche Bekanntgabe der Preise ihrer Waren und Leistungen zu verbieten, grundsätzlich dahin entschieden worden, daß einem solchen Verbot zwar die Vorschrift des § 100q der Gewerbeordnung nicht entgegensteht, daß die Zwangzinnungen aber gleichwohl durch ein derartiges Verbot ihre durch die Gewerbeordnung begrenzten Befugnisse überschreiten, da die Ankündigung und Veröffentlichung von Preisen oder auch die Ankündigung „billige Preise" an sich nicht gegen die Standesehre oder gegen den Gemeingeist der Innungsmitglieder verstößt. Anders liegt es jedoch, wenn die Innung sich darauf beschränkt, ihren Mitgliedern unlauteres Geschäftsgebaren, zum Beispiel marktschreierische Reklame oder die öffentliche Ankündigung von nicht üblichen Gratisangeboten oder von Schleuderpreisen, die mit dem Werte der angebotenen Waren oder Leistungen in offenbarem Mißverhältnis stehen, zu verbieten. Auch die Veröffentlichung einer Unterbietung etwaiger von der Innung bekanntgegebener ortsüblicher Preise für gleiche Waren und Leistungen kann sich im Einzelfalle als unreell darstellen und demgemäß den Innungsmitgliedern untersagt werden. Derartige Verbote würden, so führt der Handelsminister Dr. Sydow aus, in den Vorschriften der Gewerbeordnung über die Aufgaben der Innung zur Aufrechterhaltung der Standesehre und zur Pflege des Gemeingeistes unter den Innungsmitgliedern eine Stütze finden. Durch die in der Handwerkerkonferenz in Aussicht genommene Aenderung des § 100q würde, wie oben erwähnt, den Zwangsinnungen oder, wie sie später heißen sollen, den Pflichtinnungen über den jüngsten Erlaß des Handelsministers hinaus Befugnisse beigelegt werden.

□ **Kleingewerbe und Militärlieferungen.** Das Centrum hat in der dritten Lesung zur Militärvorlage beantragt, daß das Handwerk zu den Militärlieferungen in weitestem Umfange herangezogen werden soll. Grundsätzlich findet ja das Kleingewerbe bei Lieferungen und Anfertigungen für die Heeresverwaltung weitgehende Berücksichtigung. Die Bestimmungen enthalten darüber Vorschriften deren Innehaltung überwacht wird. Die Wünsche des Handwerks auf Vergebung von Arbeiten werden stets so weit berücksichtigt, als es im Interesse der Heeresverwaltung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel möglich ist. Die Bevorzugung des Handwerks vor den Strafanstalten würde nach einer Erklärung im Reichstage erhebliche Mehrkosten verursachen. Sobald ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, wird eine ausgedehnte Beschäftigung des Handwerks eintreten. Aber finanzielle Gesichtspunkte dürfen bei dieser Frage nicht allein entscheidend sein. Der Staat ist auch verpflichtet, zur Erhaltung und Kräftigung des selbständigen Handwerkerstandes nach Möglichkeit beizutragen. Wen einerseits der Bundesrat die Beschäftigung der Strafgefangenen mit Arbeiten für die Heeresverwaltung angeordnet hat, so steht dem gegenüber, daß der Reichstag erst am 13. Mai vorigen Jahres mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen hat, wonach bei Anfertigung von Bekleidungsstücken für das Militär das selbständige Handwerk mehr als bisher berücksichtigt werden soll. Es sei betont, daß sich dieses nunmehr um so leichter ermöglichen läßt, weil die Heeresverwaltung jetzt ihre Altmaterialien nutzbringender verwenden kann und andererseits auch die Gefangenen auf diese Art beschäftigt werden können.

sc. **Der sozialdemokr. Rittergutsbesitzer.** Das sozialdemokratische „Bayerische Wochenblatt" brachte in seiner Nr. 27 folgende Notiz: „Für die Reichstagsersatzwahl in Landshut (an Stelle des verstorbenen Barons Malsen stellt das Centrum den Reichsrat Frhrn. v. Aretin auf. Also wieder einen Junker und Reichsrat dazu! Das ist die schwarze „Volkspartei!" — Wir könnten auf die blöde Notiz verschiedene Keile setzen. Wir wollen uns mit einem begnügen. Bei der letzten Landtagswahl in Preußen wurde von der Sozialdemokratie im Wahlkreise Ober- und Niederbarnim der Rittergutsbesitzer Hofer als Kandidat aufgestellt und auch zum Abgeordneten gewählt. Dabei zählt die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Preußen nur 10 Mann. Das ist die rote „Volks- und Arbeiterpartei."

Frankreich.

— Die französische Heeresleitung hat mit der Bildung von Artillerie-Fliegerabteilungen begonnen. Schon seit zwei Jahren führte Oberst Etienne einen Kampf zugunsten derartiger Truppen. Er bezeichnet den Flugapparat als das „Auge des Artilleristen", da von ihm aus die feindlichen Stellungen und die Wirkung des Feuers am besten beobachtet werden könne. Nachdem auf den Uebungsplätzen von Chalons und Mailly bei Schießversuchen Flugapparate in ausgedehntem Maße mit Erfolg verwendet wurden, hat der Kriegsminister jetzt die Zuteilung von Fliegerabteilungen zur Artillerie angeordnet.

* **Paris**, 16. Juli. Zu dem Nanziger Zwischenfall wird gemeldet, daß der Obmann der Nanziger Allgemeinen Studentenvereinigung an die Blätter ein Schreiben gerichtet hat, worin er seine Mißbilligung über die „unüberlegte Gebärde" eines Studenten ausspricht, für die man die gesamte Studentenschaft nicht verantwortlich machen könne.

China.

Rußland und China.

* **Peking**, 15. Juli. Es herrscht hier große Aufregung sowohl unter den Chinesen als auch unter den Ausländern wegen der Forderungen, die von Rußland unerwartet gestellt worden sind. Gestern und heute fanden geheime Sitzungen beider Häuser statt, in denen der stellvertretende Ministerpräsident den Mitgliedern mitteilte, daß Rußland China eröffnet habe, es habe sich entschlossen, das vorgeschlagene Abkommen vor seiner Unterzeichnung zu annullieren. Durch die neuen russischen Vorschläge werde die volle Autonomie der äußern Mongolei anerkant, China nur souverän erklärt und gezwungen, die russische Vermittlung anzunehmen und alle Rechte anzuerkennen, welche durch das Abkommen und das Protokoll von Urga vom November v. J. Rußland zugestanden worden sind. Ferner werden durch diese Vorschläge die Rechte der russischen Untertanen und Händler in der Mongolei festgesetzt. Alle Fragen, die sich hierdurch ergeben, werden durch spätere Verhandlungen erledigt werden. Im Parlament wurde gegen die neuen Vorschläge ein scharfer Widerspruch laut.

* **Petersburg**, 15. Juli. Der russische Gesandte hat dem chinesischen Minister des Auswärtigen folgende Mitteilung gemacht:

Als die russische Regierung mit der chinesischen Regierung betreffend die mongolische Frage in Verhandlungen trat, gab Rußland deutlich zu verstehen, daß es diesen Verhandlungen die Prinzipien des russisch-mongolischen Abkommens zugrunde lege und zwar die Erhaltung einer juristischen Verbindung zwischen China und der Mongolei, die Gewährung voller Autonomie für die Mongolei und des Rechts, ein eigenes Heer zu unterhalten, wie auch die Unzulässigkeit chinesischer Kolonisation. Im Laufe der Verhandlungen betonte die russische Regierung, daß sie von dieser Grundlage nicht abweichen könne. Trotzdem hat chinesische Regierung es versucht, durch Vorschläge redaktionellen Charakters den Sinn des Vertrages dahin abzuändern, daß die Mongolei unter Vernichtung der Macht des Hutuchtus und des Ministerrats in ihre frühere Lage hätte zurückkehren müssen. Derartige Vorschläge der chinesischen Regierung hat Rußland abgelehnt, und die russische Regierung ist der Ansicht, daß die Verhandlungen nicht zu dem gewünschten Resultat geführt haben, und daß sie wieder freie Hand gewinnt. Jedoch ist die russische Regierung prinzipiell nicht abgeneigt, die Frage auf friedlichem Wege zu regeln, und ist bereit, die Verhandlungen wieder aufzunehmen, wenn sie die Ueberzeugung gewinnt, daß die Grundanschauungen Rußlands und Chinas bezüglich der Regelung der mongolischen Frage identisch sind. Zu diesem Zwecke müsse China erklären, daß es die Autonomie der Mongolei — die innere Mongolei nicht einbegriffen — anerkenne und die guten Dienste Rußlands zum Zwecke der Regelung der mongolisch-chinesischen Beziehungen auf der Grundlage des russisch-mongolischen Abkommens und des Protokolls vom 3. November 1912 annehme, wogegen Rußland die Suzeränität Chinas anerkennt. Bis eine etwaige Verständigung mit China zustande kommt, wird Rußland in seinen Beziehungen zur Mongolei sich an die Grundlagen des russisch-mongolischen Abkommens halten.

Auch Deutschland bleibt durch diese Vorgänge nicht unberührt. Wie die ausländische Presse meldet, sind von deutscher amtlicher Seite bereits Vorstellungen dagegen erhoben worden, daß Rußland in der Mongolei wirtschaftliche Sonderrechte beanspruche, die mit dem bisher allein anerkannten völkerrechtlichen Status der Mongolei nicht vereinbar sind. Diese Vorstellungen richten sich ebensogut gegen Rußlands Ansprüche wie gegen Chinas Nachgiebigkeit und bekommen eine um so höhere Bedeutung, je bedrohlicher Rußland auf der neuesten Befriedigung seiner Ländergier besteht.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Demission des Kabinetts Danew.

* **Sofia**, 15. Juli. Die unmittelbare Ursache des Rücktritts des Kabinetts Danew ist die russische Weigerung, nach der Zurückweisung der vorgeschlagenen Bedingungen für den Waffenstillstand noch weiter in dieser Sache zu vermitteln. Das neue Kabinett wird voraussichtlich unter Vorsitz von Radoslawow aus allen liberalen Parteien gebildet, worüber jetzt im Schloß verhandelt wird. Die erste Aufgabe des neuen Kabinetts wird der Ausgleich mit Rumänien sein.

Die Antwort Griechenlands.

* **Athen**, 15. Juli. Venizelos und der König einigten sich, wie fogt, über die an Rußland zu erteilende Antwort: Die griechische Regierung wird in Anbetracht der Hinterlist, welche die bulgarische Regierung bis heute an den Tag legte, die Einstellung der Feindseligkeiten nicht annehmen, bevor auf dem Schlachtfelde selbst folgende für den Abschluß des endgültigen Friedens vorgeschlagene Bedingungen unterzeichnet worden sind: Abtretung aller von den Verbündeten besetzten Gebiete durch Bulgarien, Zahlung einer Entschädigung für die durch den Krieg verursachten Kosten und für den Schaden, der den Bewohnern der von den Bulgaren eingeäscherten Städte und Dörfer erwachsen ist, Garantie für Leben und Eigentum der Griechen in Thrazien und ganz besonders für freie Ausübung der Religion und des Unterrichtes und Abrüstung innerhalb eines festgesetzten Zeitraumes.

Beratung der Verbündeten.

* **Belgrad**, 15. Juli. Ministerpräsident Pasitsch hat sich heute nachmittag um 2 Uhr mittels Sonderzuges nach Nisch begeben, wo er mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und dem montenegrinischen Ministerpräsidenten Wukotitsch zusammentreffen wird. Wie verlautet, werden in der Beratung die Forderungen festgesetzt werden, welche die Verbündeten an Bulgarien stellen werden. Das Regierungsblatt Samo Upragwa führt aus, daß die Verbündeten sich, den Ratschlägen Rußlands entsprechend, sogleich bereit erklärt haben, die Friedensverhandlungen aufzunehmen und Bevollmächtigte Bulgariens zum Abschluß des Vorfriedens erwarten. Um so größere

Verwunderung müsse die Haltung Bulgariens hervorrufen, das versuche, die Verantwortung von sich abzuwälzen. Die Unaufrichtigkeit der bulgarischen Regierung müsse den Verbündeten nur neues Mißtrauen einflößen. Die Politik der Zweideutigkeit, die Bulgarien auch fernerhin führen wolle, sei unmöglich geworden.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 17. Juli.

† **Kath. Kreuzbündnis.** Wie in der letzten Versammlung bekannt gegeben wurde, findet am Sonntag, den 20. Juli unser Vereinsausflug statt. Die Mitglieder und deren Angehörigen sowie Gäste werden gebeten sich rechtzeitig einzufinden. Die Abfahrt erfolgt 1,25 Uhr nach Kapellen-Bev. Dortselbst treten wir unter Begleitung eines Trommlerkorps die Wanderung nach Schloß Dyck an. Nachdem ein gemeinschaftlicher Kaffee eingenommen und einige neue Gesellschaftsspiele veranstaltet, findet die Besichtigung des Schlosses und des St. Nikola-Klosters statt. Die Rückfahrt erfolgt 8,11 Uhr wiederum ab Kapellen-Bev. Die Vorbereitungskommission hat keine Mühe gescheut ein abwechslungsreiches Programm zu schaffen. Darum ergeht an alle Eingeladenen die herzliche Bitte um rege Beteiligung.

D **Der Kath. Lehrerinnenverein, Bezirksverband Neuß,** tagte am Dienstag im Stadtgartenrestaurant. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Dechanten Offermanns hielt Herr Seminarlehrer Hollmann aus Düsseldorf einen sehr interessanten Vortrag über Ziele und Wege des geographischen Unterrichtes. Er führte aus, wie die Ziele des geographischen Unterrichtes von der vergleichenden Erdkunde, die Karl Ritter anstrebte, sich erweiterten, indem A. v. Humboldt die Naturkunde in diesen Unterricht hineinzog. Es solle gezeigt werden, wie Pflanzen- und Tierleben bedingt sind durch die Beschaffenheit und Gestalt des Bodens. Die Kulturgeographie, die später gefordert wurde, behandelte die Beziehungen zwischen Land und Volk und stellt den Menschen als Mittelpunkt des Weltalls hin. In weitern Darlegungen zeigte der Redner die Wege, um diese Ziele zu erreichen. Ein unentbehrliches Hilfsmittel ist die Karte, die in ausgiebiger Weise benutzt werden soll. Was sie nicht bieten kann, sollen naturgetreue Bilder zeigen. — Das Selbstzeichnen hilft, ein gewonnenes Bild sicher einzuprägen. Auch Sammlungen von Naturprodukten bieten praktisches Anschauungsmittel. Die Versammelten zollten den lehrreichen Ausführungen des Redners reichen Beifall. Im weitern Verlaufe der Versammlung wurden Vereinsangelegenheiten besprochen.

⊛ **Zu dem Bericht über die Feier der goldenen Hochzeit** der Eheleute Jakob Kleinkorst ist noch zu ergänzen, daß die St. Mathias-Bruderschaft durch ihren Präses ein stattliches Bild ihrem treuen Vorstandsmitglied überreichen ließ.

╪ **Das Consulat Neuß der allgemeinen Radfahrerunion** bringt am Sonntag, den 21. Juli, die Meisterschaft von Niederrhein und Westfalen zum Austrag auf der Strecke Neußerfurth-Grimtal und zurück. Gefahren wird in zwei Gruppen. Gruppe A. für Geldpreisfahrer, und Gruppe B. für Amateure. Der Start ist Mittags 1 Uhr am Restaurant Paul Paar. Ziel am Restaurant Gottfried Branett gegen 4 Uhr Abends. Abends 8 Uhr findet im Restaurant Paar die Siegesfeier statt mit Festball und Konzert. Außerdem ist ein bekanntes Kunstfahrertrio aus Krefeld verpflichtet, welches sich bei der Preisverteilung im Einzel-, und Trio-Fahren produzieren wird, sodaß auch die Freunde des Saalsportes auf ihre Kosten kommen. Von 4 Uhr ab geschlossenes Tanzkränzchen. Am Sonntag konnten unsere Fahrer einige schöne Erfolge erringen. Herr Jean Dahmen belegte in Köln im Hauptfahren den ersten Preis und im Vorgabefahren als Matmann den vierten Platz. Herr J. Esser gewann eine auf der Strecke Krefeld-Köln-Krefeld veranstaltete 100 Kilometerfahrt in der vorzüglichen Zeit von 3 : 1 : 18 Stunden. Die Fahrer Gimborn und Frantzen konnten sich, mit der Spitze einkommend, als achte und neunte plazieren, trotzdem sie durch einen unvorsichtigen Zuschauer aus dem Sattel gebracht wurden. Den erfolgreichen Fahrern ein kräftiges „All Heil."

▲ **Meisterprüfung.** Der Herr Friseur und Perückenmacher Heinrich Sandkaulen aus Glehn hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf die Meisterprüfung bestanden.

§ **Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf.** Die Vollversammlung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf, der als Vertreter der Regierung Hr. Regierungsrat Kamlah beiwohnte, beschloß zunächst nach dem Vorschlage des Vorsitzenden Herrn Wurmann, den Betrag für die Kaiser Wilhelm-Auguste-Viktoria-Stiftung zur Unterstützung erholungsbedürftiger Handwerker auf 30 000 Mark festzusetzen. Der Geschäftsführer Herr Dr. Wilden sprach sodann über die Abänderung des Handwerker-Gesetzes, die sich auf Grund der bisherigen Erfahrungen der Handwerkskammer als empfehlenswert erwiesen haben. Eingehend verbreitete sich der Redner besonders über die Frage Fabrik und Handwerk, in der das Handwerk namentlich infolge der Denkschrift der Handwerkskammer Düsseldorf bemerkenswerte Fortschritte gemacht hätte. Im Anschlusse daran behandelte Herr Dr. Wilden die Rechtsnatur und die Aufgaben der Innungen, besonders der Zwangsinnungen, deren Erweiterung besonders auf wirtschaftlichem Gebiete anzustreben sei. Zur besseren Durchführung der Innungsaufgaben empfahl er dringend eine engere Verbindung der Innungen, Innungsausschüsse und Innungsverbände mit der Handwerkskammer, die die Handwerkskammer unausgesetzt anstrebe. Außerdem wurden noch zahlreiche andere Abänderungsanträge zur Gewerbeordnung besprochen, wobei Hr. Dr. Wilden manche interessante Einzelheit vortrug aus der Konferenz im Reichsamte des Innern, zu der er zugezogen war. An den Bericht knüpfte sich eine ausgedehnte Besprechung der zahlreichen Abänderungsvorschläge, denen die Vollversammlung zustimmte. Der Vorsitzende sprach dem Geschäftsführer den Dank der Handwerkskammer aus für seine Bemühungen zur Verbesserung des Handwerkergesetzes. Zur Bekämpfung des Bauschwindels empfiehlt die Handwerkskammer den Handwerkern die Errichtung von Schutzverbänden, die mit Auskunfteien zu verbinden seien. Bezüglich der Durchführung der Nahrungsmittelkontrolle beschloß die Vollversammlung sich dafür zu verwenden, daß nicht nur die Gutachten von Chemikern vor Gericht gehört werden, sondern auch die von Sachverständigen aus dem Gewerbe. Einstimmig genehmigt wurde die Jahresrechnung der Handwerkskammer, die in Einnahme mit 173 826 M., in Ausgabe mit 148 925 Mk. abschließt und damit der Verwaltung Entlastung erteilt. Schließlich wurden noch die Meisterprüfungs-Ordnungen für Putzmacher und Elektro-Installateure erlassen. Auf eine Anfrage aus der Mitte der Versammlung, wie sich die Handwerkskammer zum Reichsdeutschen Mittelstandsverbande stelle, beschloß die Vollversammlung einstimmig, als die berufene Vertretung des Handwerks auch in wirtschaftlicher Beziehung nur die Handwerkskammer anzuerkennen.

Aus dem Landkreise Neuss.

* Glehn, 15. Juli. Am verflossenen Sonntag waren 15 Kriegsveteranen der Gemeinde Glehn vom Herrn Bürgermeister hier in seine Wohnung geladen worden. Herr Bürgermeister machte hierbei die freudige Mitteilung, daß ein Veteranenfreund uns zur Erinnerung an die Jubiläumsfeier Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. gedacht und 300 Mk. zur Verteilung an die bedürftigen alten Krieger überwiesen habe. Die Summe wurde nach einer kurzen Ansprache an die Veteranen verteilt.

* Glehn, 15. Juli. In der Nacht von Sonntag zu Montag ist hier wiederum ein Unfug in einem Garten an der Bezirksstraße ausgeübt worden, wie in letzter Zeit in Glehn und Umgebung zur Regel geworden ist. Es herrscht hier allgemeine Entrüstung über diese Rohheiten. Dem Unfuge, der von Sonntag zu Montag ausgeführt worden ist, sind 10 sechsjährige Pfirsich-, Birn- und Kirschbäumchen zum Opfer gefallen mit einigen Ziersträuchern, die einen Wert von ca. 56 Mk. repräsentieren.

Die Gemeindeverwaltung hatte zur Ermittelung der Frevler, es sollen nach den festgestellten Fußspuren mehrere Personen gewesen sein, einen Beamten mit einem Polizeihunde aus Düsseldorf requiriert. Die Verfolgung setzte kurz nach Eintreffen des Beamten ein und führte von der Bachstraße aus über die Bezirksstraße an der Kirche vorbei über die Kirchstraße zur Schützendelle. Anschließend hieran wurde die Verfolgung durch den Polizeihund zum zweiten Male vorgenommen. Das Resultat war dasselbe. Der Hund blieb vor ein und demselben Hause stehen und verbellte.

:: Nievenheim, 17. Juli. Der Hafer, der in diesem Jahre einen hohen Stand erreicht hatte, ist durch die heftigen Niederschläge der letzten Tage ganz zu Boden gedrückt worden und wird sich, da er bald zur Reife neigt, nicht mehr aufrichten, so daß die Gefahr des Auswachsens der Körner gegeben ist, welche im Vorjahre eine vollständige Mißernte gebracht hat.

:: Nievenheim, 17. Juli. Schnell schreitet die Kanalisierung der Straße im obern Ortsteile vorwärts. Die verwendeten Zementrohre haben 50 Zentimeter Lichtweite, so daß sie bei dem guten Gefälle imstande sind, die gewöhnlichen Abwässer fortzuleiten. Durch die Kanalisation wird einem lange bestandenen dringlichen Bedürfnis Rechnung getragen, da bisher die Abwässer vor den Häusern stagnierten, was für die Anwohner sowie die Passanten große Unannehmlichkeiten mit sich brachte.

⇞ Rommerskirchen, 16. Juli. Während bisher hier für die Mütter mit ihren Säuglingen Einzelberatung durch Herrn Dr. Bleckmann stattfand, wurde heute infolge Anstellung einer Kreisfürsorgerin, die an diesen Mutterberatungsstunden teilnehmen soll, die erste allgemeine Mutterberatungsstunde abgehalten. Gegen den Besuch der Einzelberatungsstunden war die Teilnahme an der allgemeinen Beratungsstunde eine schwache. Die nächste Veranstaltung soll Ende August stattfinden. Hoffentlich ist der Besuch dann ein besserer.

H Rommerskirchen, 17. Juli. Der in der gestrigen Nummer wiedergegebene Artikel betr. Wasserleitung entspricht nicht ganz den Tatsachen, da Verhandlungen wegen des Anschlusses der Gemeinde Oekoven an das Wasserwerk nicht mehr schweben. — Bei den Vorbereitungen für die Wasserleitung war mit 500 Anschlüssen gerechnet worden, es wurde aber heute bereits der 578. Anschluß gezeichnet. Die Vorbedingungen, die an die Rentabilität geknüpft wurden, sind somit erfüllt.

:: Dormagen, 17. muli. Einen erheblichen Unfall erlitt ein hiesiger Bäcker, dessen Pferd auf der Straße in der Nähe des Friedhofes vor dem Wasser scheute, welches sich infolge der starken Regengüsse in dem Graben angesammelt und zuletzt durch die Stauung die Straße überschwemmt hatte. Durch das Aufbäumen des Tieres wurde der Bäcker von seinem Sitz heruntergeschleudert. Bald darauf stürzte das Fuhrwerk um und ging ganz in Trümmer, wobei die Backwaren verstreut wurden.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Widdeshoven, 16. Juli. Zwecks Gründung von Ziegenzuchtvereinen in der Bürgermeisterei Evinghoven hat Herr Ehrenbürgermeister Dahmen auf Sonntag, den 20. Juli cr. öffentliche Versammlungen anberaumt und zwar in Hoeningen im großen Saale der Wirtschaft Welter, vormittags 10¾ Uhr für den Bezirk der Gemeinde Höningen und auf 4½ Uhr nachmittags im Saale der Wirtschaft Witwe Winand Schmitz zu Evinghoven für den Umfang der Gemeinden Oekoven und Broich. In diesen Versammlungen wird ein auswärtiger Redner Vorträge halten über Ziegenzucht und die Bedeutung der Ziegenzuchtvereine. Alle Gemeindeeingesessenen namentlich aber die Ziegenzüchter und die Freunde der Ziegenzucht sind zu diesen Versammlungen eingeladen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 16. Juli. Der Arbeiter Friedrich W. setzte sich am 13. Mai in Neuß auf ein an der Straße stehendes Fahrrad und fuhr davon. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Eigentümer des Fahrrades, ein Milchhändler, dem Angeklagten erlaubt hatte, sein Rad zu einer kleinen Fahrt zu benutzen. Das Gericht nahm deshalb nicht Diebstahl, sondern Unterschlagung an, setzte aber mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen eine Gefängnisstrafe von achtzehn Monaten fest.

* Düsseldorf, 15. Juli. In der jüngsten Vorstandssitzung des Sozialdemokratischen Vereins wurde nach eingehender Besprechung beschlossen, gegen diejenigen Mitglieder, die bei den preußischen Landtagswahlen Gegner gewählt haben, das Ausschlußverfahren einzuleiten. Diejenigen, die überhaupt nicht gewählt haben und dafür keine genügenden Gründe angeben können, soll eine scharfe Rüge erteilt werden.

* M.-Gladbach, 16. Juli. Der Zweigverband Rheinland des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen hielt hier unter dem Vorsitze von Kampmann (Köln) seinen Verbandstag ab. Anwesend waren 232 Abgeordnete. Der Verband hat in den letzten fünf Jahren rund 1800 neue Mitglieder gewonnen. Nach Bekanntgabe des Jahres- und Kassenberichts gab der Vorsitzende einen Ueberblick über die Entwicklung der gewerblichen Beratungs- und Auskunftsstelle des Zweigverbandes. Es wurde beschlossen, die Beratungsstelle weiter auszubauen, und einen besonderen Leiter anzustellen. Weiter genehmigte der Verbandstag den Erwerb von fünf Aktien von je 1000 M. der im Juni mit einem Kapital von vier Millionen M. gegründeten Feuerversicherungs - Aktien - Gesellschaft Hohenzollern. Die Verhandlungen mit der Vereinigung Westdeutscher Handelsmühlen betr. die Klassifizierung der Mehlqualitäten haben, wie der Vorsitzende berichtete, den gewünschten Erfolg nicht gehabt. Die Vereinigung hat es ihren Mitgliedern überlassen, eine Klassifizierung vorzunehmen oder nicht. Das Bäckergewerbe müsse darauf bestehen, daß eine einheitliche Bezeichnung der Mehlsorten möglichst für ganz Deutschland erfolge. Die jetzt übliche Bezeichnung mit Phantasienamen lasse nicht erkennen, um welche Mehlsorten es sich handele. Einige namhafte Firmen hätten sich bereit erklärt, den Wünschen des Bäckereigewerbes in dieser Frage gerecht zu werden. Der Vorstand wurde beauftragt, in Gemeinschaft mit der Mehlkommission des Verbandes wirtschaftlicher Vereinigungen und Genossenschaften rheinischer Bäckermeister Mittel zu ergreifen, die geeignet sind, den Wünschen des Bäckereigewerbes hinsichtlich Einführung der Klassifizierung der Mehlsorten gerecht zu werden. Angenommen wurde sodann eine Entschließung, in der den Innungen und Mitgliedern empfohlen wird, überall, wo es notwendig, die Bestrebungen des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes zu unterstützen. Der korporative Beitritt zu diesem Verbande wurde indessen abgelehnt. Nientimp (Bochum) sprach über Zweck und Ziele der Schutzgemeinschaft des Lebensmittelhandels. Bei Erledigung der Wahlen wurden die Vorstandsmitglieder Chrysant (Bonn), Ihrlich (Koblenz) und Thoelen (Düsseldorf) wiedergewählt. Neugewählt in den Vorstand wurde Obermeister Beyer (Aachen). Der nächstjährige Verbandstag findet in Siegburg statt.

* M.-Gladbach, 16. Juli. Der Erste Staatsanwalt hat auf die Ermittelung des Mörders der Haushälterin Marpe des Kaplans Rondholz eine Belohnung von 1000 M ausgesetzt. Die Summe ist von Bürgern des Stadtteils Lürrip für diesen Zweck gesammelt worden.

* Uerdingen (Rhein), 15. Juli. Ein siebenjähriges Kind stürzte heute in eine gefüllte Düngergrube. Kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus trat der Tod ein.

* Werden, 16. Juli. Der älteste Bürger unserer Stadt, der neunzig Jahre alte Rentner Seligmann, ist am Bahnhof von einem Automobil überfahren worden. Er starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

* Köln, 16. Juli. Zu der Bluttat in Vingst wird gemeldet: Das Opfer des scheußlichen Verbrechens, das neunjährige Mädchen, befindet sich erfreulicherweise außer Lebensgefahr. Sein Zustand ermöglichte gestern die Vernehmung über den Vorfall. Dabei hat das Kind einen in dem Hause seiner Eltern wohnenden Eisenbahnschaffner als den Täter genannt, und auch ein anderes Kind hat eine Beschreibung über den Täter geliefert, die auf die Person des Mannes zutrifft. Es handelt sich um den zu Korschenbroich geborenen 38jährigen Eisenbahnschaffner Jos. Ramrath, der verheiratet und Vater von sechs Kindern ist. Er leugnet bis jetzt hartnäckig, ist aber auf Grund der Nachforschungen wegen dringenden Verdachts, den Lustmordversuch an dem Kinde begangen zu haben, in der vergangenen Nacht im Dienst verhaftet worden.

— Heute früh ist im Hause Veledastraße Nr. 3 ein 36jähriger Händler tot aufgefunden worden. Da in der Nacht in dem Zimmer und auf dem Flur ein großer Tumult gewesen war, so nahmen die Hausbewohner an, der Händler könne im Streit mit mehrern Männern, deren Besuch er gehabt habe, ermordet worden sein. Ein Arzt hat jedoch an der Leiche keine äußern Spuren eines gewaltsamen Todes entdecken können, so daß die Behörde vorläufig annimmt, daß der Mann einem Schlaganfall erlegen ist.

* Stotzheim (Landkreis Köln), 16. Juli. Heute morgen landete hier auf freiem Felde das Militärflugzeug Stahlbecker von der Fliegerstation in Köln. Es handelte sich um eine Notlandung wegen Motordefekts. Bei der Landung wurde der Apparat beschädigt, während der Flieger und sein Begleiter unverletzt davon kamen. Nach einer ersten Meldung hieß es, Leutnant Joly sei abgestürzt. Dies bestätigte sich glücklicherweise nicht; Leutnant Joly war heute morgen zu einem Flug nach Wahn aufgestiegen.

)(Euskirchen, 15. Juli. Der Rheinische Handwerker-Bund hält hierselbst am 27. und 28. Juli seine diesjährige Hauptversammlung, den 29. Rheinischen Handwerkertag, ab. Die Tagesordnung sieht am 27. Juli außer dem Jahresberichte des Geschäftsführers Kriegers-Düsseldorf Referate folgender Redner vor: Abg. Justizrat Trimborn-Köln, Geheimrat Romberg-Köln, Abg. Dr. Pieper-M.-Gladbach, Genossenschaftsleiter Esser-Euskirchen. Am zweiten Tage sprechen Handwerkskammer-Syndikus Dr. Wilden-Düsseldorf, Obermeister Oestreich-Köln, Genossenschaftsverbandsdirektor Dr. Fuchs-Köln, Abg. Chrysant-Bonn. Mit der Tagung ist eine Gewerbliche Ausstellung verbunden, welche in drei Abteilungen Musterarbeiten der Kölner Meisterkurse, Hülfsmaschinen und technische Neuheiten, sowie Werkstattarbeiten von Mitgliedern des Handwerker-Kreisverbandes Euskirchen bringt. Die Ausstellung ist reich beschickt; sie wird vom Regierungspräsidenten Dr. Steinmeister persönlich eröffnet und dauert bis 3. August einschließlich.

* Mehlem, 15. Juli. Der Tongrubenarbeiter Josef Schliebusch aus Lannesdorf tötete gestern nachmittag auf der Lannesdorfer Straße seine Frau durch fünf Revolverschüsse. Die Frau die seit 1908 von ihm geschieden ist, aber bis

%. Festaufführungen des Rheinischen Goethe-Vereins im Stadttheater zu Düsseldorf.

Die Torgauer Heide.

Lustspiel zum historischen Schauspiel „Friedrich II. von Preußen" von Otto Ludwig.

Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück.

Lustspiel in fünf Aufzügen von Lessing.

Am Dienstag Abend kam zunächst noch einmal Otto Ludwig zu Worte. Zwar mit keinem seiner größeren Dramen, sondern nur mit dem Vorspiel zu einem solchen: „Die Torgauer Heide". Ein Gegenstück zu Schillers „Wallenstein" sollte dieses historische Schauspiel „Friedrich II. von Preußen" werden, aber es ist nur in der Idee geblieben und nur das kurze Vorspiel ist fertig geworden. So ist man denn nicht zu Vergleichen zwischen Ludwig und Schiller gezwungen und kann man diesem kleinen Werkchen volle Ehre widerfahren lassen, das auch bei einer Gegenüberstellung mit „Wallensteins Lager" nicht zu kurz kommt. Es ist ein trefflich erfaßtes und packend geschildertes Stück Lagerleben aus dem siebenjährigen Kriege. Leben und Wärme atmet diese ganze Episode und alle die verschiedenen Personen, die Soldaten und die Marketenderin, eint die Begeisterung für den großen König, der am Ende auch selbst auftrittt und der ja der Held des folgenden Dramas werden sollte. So wird gerade durch dieses letzte Moment der Einakter zu einem in sich geschlossenen Werkchen. Es führt zu weit, alle die Mitwirkenden, die sich im trefflichen Zusammenspiele einten, aufzuzählen. Erwähnt seien nur die ergreifenden Gestalten des Sergeanten Repkow vom Regiment Bernburg (Alexander Otto) und seiner beiden Söhne Franz und Wilhelm (Kurt und Rudolf Aicher), die robuste Marketenderin von Frl. Sophie König und der alte Fritz von Hermann Paris.

Und dann folgte als prächtiger Abschluß der Festspiele — es folgen allerdings noch außer der Reihe eine Schüler- und eine Volksvorstellung von Körners „Zriny" — Lessings „Minna von Barnhelm". Was sollen wir viel sagen über dieses allbekannte, herrliche Stück? Nur das wiederholen wollen wir, daß es doch das beste deutsche Lustspiel ist. Ein Lustspiel, in dem es dem Autor nicht nur darauf ankommt, die Lachmuskeln der Zuschauer möglichst viel in Bewegung zu setzen, sondern der immer im Auge hat, daß ein Lustspiel gleichzeitig ein Drama ist, ein Bild diesmal aus der Zeit Friedrichs des Großen, vor welchem Hintergrunde sich die Schicksale der auftretenden Personen abspielen. Und mit diesen Personen fühlen wir mit, sind fröhlich mit ihnen, herzlich fröhlich, verstehen aber auch den Ernst der Zeit und der Charaktere, die der Dichter uns schildert. Wie himmelhoch dieses Werk in seinem Werte steht, das wird einem erst richtig klar, wenn man einen Blick auf die moderne Lustspielfabrikation wirft! Und was dann die Aufführung anbelangt, so gebührt in erster Linie der Dank der Leitung, die durch die überaus glückliche Wahl der mitwirkenden Künstler eine geradezu musterhafte Aufführung zu stande brachte. Die Minna spielte Frau Agnes Sorma. Das war wirklich „das wilde Mädchen", das um den Geliebten kämpft mit der ganzen Siegesgewißheit seiner Liebe. Wie meisterhaft paßte sich dieses Spiel den verschiedenen Situationen an: den komischen mit dem Wirt, den ernsten mit Talheim und Riccaut, der froh jubelnden am Schlusse! Und wie vollendet beherrschte dieses Organ alle Töne der Empfindung, vom ausgelassensten Uebermute bis zum tiefsten Ernste! Trefflich unterstützte diese Minna ihr Kammermädchen Franziska, „das Urbild der deutschen Soubrette". Fräulein Maria Mayen spielte sie, und wir möchten es ihr am höchsten anrechnen, daß sie sich von jeder karrikierenden Uebertreibung fernhielt, und die Franziska als das fröhliche, heitere, energische Mädchen zeichnete, das Lessing geschaffen. Einen etwas schwierigen Standpunkt hat in diesem Lustspiele Tellheim mit seinem übertriebenen Ehrbegriffe, jedoch gelang es dem großen Geschicke von Herrn Karl Ebert, ihn uns nahe zu bringen und verständlich zu machen. Ob nicht in einigen Situationen Scherz und Ernst etwas zu schroff einander gegenüberstanden? Doch das nur nebenbei. Der Paul Werner von Hans Siebert hat einen Namen und man konnte seine helle Freude an der ehrlichen Soldatenfigur haben, die der Künstler schuf. Den Riccaux de la Marliniere hatte Max Grube selbst übernommen, und auch von ihm weiß man, daß diese radebrechenden Franzosen darzustellen mit zu seinen Spezialleistungen gehört. Für das komische Element endlich sorgten gut, und man konnte herzlich über sie lachen, der Just von Fritz Odemar und der Wirt von Heinrich Matthaes.

vor einigen Wochen mit ihm noch zusammengelebt hat, wollte nicht wieder zu ihm ziehen.

* Bochum, 16. Juli. Ein Eifersuchtsdrama hat sich in der vergangenen Nacht auf der Neuenstraße in der Nachbargemeinde Harpen abgespielt. Der etwa 20 Jahre alte ungarische Arbeiter Adam Bauer gab auf seine Landsmännin, die Ehefrau Bohner, einen Revolverschuß ab, durch den die Frau an der Brust verletzt wurde. Dann richtete der junge Mann die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. Die Verletzungen der Frau sind nicht lebensgefährlicher Natur.

* Bochum, 15. Juli. Die Polizei hat in Rünthe, Kreis Hamm, zwei französische Agenten festgenommen, welche deutsche Familien für französische Zechen und einzelne junge Leute für die Fremdenlegion angeworben haben sollen. Auch in Bochum und Umgegend haben die Agenten ihre Tätigkeit ausgeübt.

)(Recklinghausen, 16. Juli. Der Gastwirt Hobecks, der als Rendant der hiesigen Genossenschaft 400 000 ℳ unterschlug und ins Ausland flüchtete, hat sich gestern der Behörde gestellt.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 17. Juli.

⓪ Die Ortsgruppe Neuß des Verbandes Kgl. Preußischer und Großherzoglich Hessischer Lokomotivführer feiert am Sonntag den 20. Juli ihr zwanzigjähriges Stiftungsfest und gleichzeitig das 25jährige Dienstjubiläum des Königl. Lokomotivführers Jakob Meisen im Saale des Hotel Sandweg unter freundlicher Mitwirkung des M.-G.-V. „Cäcilia" u. des Theatervereins „Privat".

Zwölftes Deutsches Turnfest.

* Leipzig, 15. Juli. Der heutige Vormittag brachte von früh 6½ Uhr an den Zwölfkampf der zweiten Hauptgruppe. Zum Kreisturnen traten an die Kreise Mittelrhein, Nordost-Ems, Oberweser und Oberrhein. Es waren gemeldet vom Kreis Mittelrhein 1042 Turner zu allgemeinen Preisübungen, 926 zu Pflichtfreiübungen, 806 zum Musterriegenturnen, 195 zu Gemeinübungen an 20 langgestellten Pferden. Der Kreis Nordost stellte 240 Turner zu allgemeinen Preisübungen, 200 zu Pflichtfreiübungen, je 220 zum Stabturnen und allgemeinem Riegenturnen, 26 zu Musterriegenturnen. Der Kreis Schlesien und Südposen ließ 750 Turner zu allgemeinen Freiübungen antreten, 515 zu Pflichtfreiübungen, 352 zum Gemeinturnen am Barren, 16 zum Gemeinturnen der Gaue. Der Turnkreis Pommern stellte 176 Turner zu allgemeinen Freiübungen, 190 zu Pflichtfreiübungen, 116 zum Gemeinturnen am Pferd, der Kreis Provinz Sachsen und Anhalt 838 Turner zu allgemeinen Freiübungen, 495 zu Pflichtfreiübungen, 467 zum allgemeinen Riegenturnen, 495 zu besonderen Freiübungen. Der Kreis Unterweser und Ems 513 Turner zu allgemeinen Freiübungen, 429 zum Gemeinturnen an 24 Barren, 446 zu Pflichtfreiübungen, Eilbotenläufen sämtlicher Freiübungsturner und Musterriegenturnen. Der Kreis Oberweser schickte 338 Turner zu allgemeinen Freiübungen, je 248 Turner zu Pflichtfreiübungen, Keulenübungen und zum allgemeinen Riegenturnen. Der Kreis Oberrhein je 500 Turner zu allgemeinen Freiübungen, zu Pflichtfreiübungen und zum Gemeinsowie Musterriegenturnen. Am Nachmittag traten in vier Gruppen die Fechter an. Es folgte sodann das Turnen der Leipziger Schuljugend unter dem Obmann Prof. Dr. Tesmer-Leipzig, an dem sich 6000 Knaben und 6000 Mädchen beteiligten. Darauf folgten die volkstümlichen Einzelübungen in fünf Abteilungen, von 6 Uhr ab das Tauziehen und Ringen der Sechskämpfer, dann das Turnen der Turnerinnen, die Stabübungen, Keulen- und Freiübungen vorführten. Daran schloß sich abends noch das Turnen der Jugendabteilungen. Im Schreberbad wurden am Nachmittag die Schwimmkämpfe ausgefochten.

* Leipzig, 16. Juli. Der letzte Tag des 12. Deutschen Turnfestes begann heute mit dem Wettfechten der Gruppe E. Am Nachmittag fand ein großes militärisches Turnen statt, an dem sich die Infanterie-Regimenter Nr. 106 und 107, das Artillerie-Regiment Nr. 77 und das Trainbataillon Nr. 19 beteiligten. Den Abschluß des Festes bildete abends die Bekanntgabe der Sieger. Später folgte noch ein Massenkonzert der vier Leipziger Militärkapellen und ein großes prächtiges Feuerwerk. Damit hatte das Turnfest sein Ende erreicht.

Eigene Depeschen.

Die Angelegenheit Krupp.

* Die im Reichstag angeregte Krupp-Angelegenheit wird am 29. Juli vor das Kriegsgericht der Berliner Kommandantur kommen. Die National-Zeitung hat dazu folgendes erfahren: Die Untersuchung hat die Erhebung einer Anklage gegen eine Anzahl von Zeugoffizieren gezeitigt. Diese werden sich wegen fahrlässiger Bestechung und fahrlässigen Landesverrats zu verantworten haben. Die Offiziere sollen von Kruppschen Beamten für Mitteilungen Geschenke angenommen haben. Wie verlautet, soll die Anklage wegen Landesverrats wenig begründet sein. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kriegsministeriums wird die Verhandlung unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und auch der Schweigebefehl gegeben werden, da durch die Oeffentlichkeit eine Gefährdung der Landesverteidigung zu besorgen wäre.

Die Sozialdemokraten im holländischen Ministerium.

* Amsterdam, 16. Juli. Dr. Bos hat den Sozialdemokraten drei Ministersitze angeboten. Als Hauptprogrammpunkt des zu bildenden gemischten liberal-sozialdemokratischen Ministeriums hat er aufgestellt: Revision der Verfassung zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts für Männer und zur Ermöglichung des Frauenwahlrechts, das durch die bestehende Verfassung grundsätzlich ausgeschlossen wird, und Staatsrente für alte Leute, nicht für alle Arbeiter nach englischem Muster. Troelstra hatte früher die Behauptung aufgestellt, die Sozialdemokraten hätten wenigstens ein Recht auf drei Minister; Bos hat nun diese Forderung anerkannt.

Die Heeresvorlage in Frankreich.

)(Paris, 16. Juli. Die Heereskommission des Senats hat heute den Artikel des Militärgesetzes angenommen, durch den die dreijährige Dienstzeit eingeführt wird. Alle Mitglieder der Kommission erklärten sich für die Einstellung der Zwanzigjährigen. Im Verlaufe der Beratung schien folgendes System den Beifall der Mehrheit der Komiffion zu finden: Die Jahresklasse 1912 soll im nächsten Oktober, die Jahresklasse 1913 im März und April 1914 eingestellt werden.

Der Tunnel durch den Aermelkanal.

Poincares Englandfahrt war doch nicht ganz nutzlos: der „herzliche" Charakter der britisch-französischen Beziehungen offenbart sich in der Wiederaufnahme des alten Planes, die beiden Länder durch eine Unterführung der Meerenge zwischen Dover und Calais zu verbinden. Ministerpräsident Barthou sprach sich hierüber sehr zuversichtlich aus.

Chinesische Unruhen.

)(London, 16. Juli. Die Hoffnung des Präsidenten der chinesischen Republik, mit Hilfe der Nord-chinesischen Truppen die Revolution im Jangtsetale in kurzer Zeit niederwerfen zu können, ist nach den letzten Nachrichten aus Peking und Schanghai keineswegs berechtigt. Mehrere Stämme im Jangtsetale haben angekündigt, sich als selbstständige Republiken ausrufen zu lassen. Die Gesinnung findet die geheime Unterstützung Japans. In Leikno an der Bahnlinie Tientsu-Cukau, 170 Kilometer von Wadau, wird gekämpft. Die Bahnverbindung ist unterbrochen. In Schanghai ruht das Geschäftsleben vollkommen. Der Wert des Dollars steigt schnell wie während der letzten Revolution.

* London, 16. Juli. Wie verlautet, begibt sich der frühere Vizekönig Tsen-Chun-Hsuen, ein erbitterter Feind Juanschikais, in Begleitung des Dr. Sunjatsen nach Kanton, woselbst sich mehrere Provinzen zu einem Bundesstaat des Südens zusammenschließen wollen.

)(Hankau, 16. Juli. Die Schlacht bei Kiukiang dauert fort. Die Hauptpunkte des Ortes sind von den Nordtruppen besetzt.

Vom Kriegsschauplatz.

Französische Friedensbemühungen.

⊙ Paris, 16. Juli. Blättermeldungen zufolge beauftragte Minister Pichon telegraphisch den Gesandten in Sofia, der bulgarischen Regierung dringend zu empfehlen, schleunigst einen Delegierten nach Nisch zu entsenden, um mit den Vertretern Serbiens, Griechenlands und Montenegros über einen **sofortigen Friedensschluß zu verhandeln.**

Ferner telegraphierte Pichon an den französischen Vertreter in Konstantinopel, damit dieser im Einvernehmen mit den Botschaftern der andern Großmächte einen Schritt bei der Pforte unternähme, um von ihr zu erlangen, daß sie den Londoner Friedensvertrag einhalte und die Truppen an der Linie Enos-Midia zurückbeordere. Schließlich habe Pichon auch einen Schritt in Bukarest vorgeschlagen, damit die rumänischen Truppen nicht in Sofia einrückten.

Ein Schritt Oesterreichs.

)(Paris, 16. Juli. Dem Figaro zufolge hat der österreichisch-ungarische Botschafter bei der russischen Regierung einen Schritt unternommen und von ihr verlangt, den Feindseligkeiten Einhalt zu tun, da Oesterreich eine Zersplitterung Bulgariens nicht dulden könne.

Zum Rücktritt Danew's.

* Sofia, 16. Juli. Dr. Danew hat mit seinem Kabinett gestern abend Zar Ferdinand von neuem sein Rücktrittsgesuch überreicht. Es steht schon jetzt fest, daß der Zar es annehmen wird. Man nimmt an, daß die Nachfolgerschaft Danews von den Mitgliedern des liberalen Blocks angetreten wird, wenn Zar Ferdinand sich in Zukunft zu der von den Liberalen vorgeschlagenen Dreibund-Kompromißpolitik entschließt. An erster Stelle werden für die Uebernahme des Kabinetts die Namen von Radoslawow, Genadriew und Tontschew genannt. Die Krise dürfte nur von kurzer Dauer sein, da die Ereignisse zu einer Beschleunigung der Kabinettsbildung zwingen.

Das neue Kabinett.

)(Sofia, 16. Juli. Malinow ist mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt und bemüht sich, ein Konzentrazionsministerium aus allen Parteichefs zu bilden. Das Programm seiner auswärtigen Politik wäre die Anlehnung an andere Großmächte, je nach den Umständen.

Ministerkonferenz.

)(Belgrad, 16. Juli. Die Ministerpräsidenten Paschitsch und Venizelos hatten heute vormittag auf dem Bahnhof in Uesküb eine Zusammenkunft. Die Ministerpräsidenten tauschten ihre Gedanken über alle Tagesfragen aus und stellten eine völlige Uebereinstimmung ihrer Ansichten fest.

Das Vorgehen der Türkei.

* Sofia, 16. Juli. Agence Bulgare. Die türkischen Truppen betraten gestern dreißig Kilometer diesseits der Linie Enos—Midia das Gebiet von Bunar-Hissar, ohne auf Widerstand zu stoßen, da das Land von Truppen entblößt ist. Die christliche Bevölkerung flüchtet vor den Ausschreitungen der Türken.

* London, 16. Juli. Der Korrespondent des Reuterschen Bureaus in Konstantinopel erhielt, obwohl sich die amtlichen Kreise Zurückhaltung auferlegen, die positive Information, daß die türkische Regierung entschlossen sei, bis Adrianopel vorzugehen. Außer den materiellen Vorteilen, die durch eine kühne Bewegung im gegenwärtigen Augenblick zu gewinnen seien, würde die moralische Wirkung eines Erfolges in dieser Richtung die innere Lage sicherer gestalten und die Stellung der Regierung festigen. Uebrigens meinen türkische Kreise, daß die Türkei selbst in dem wenig wahrscheinlichen Falle, daß die Mächte zur Aufrechterhaltung der Grenze Enos—Midia einen Druck ausüben sollten, auf die Autonomie Thraziens dringen könne. Indessen haben die Mächte bisher betreffend die Bewegung der türkischen Truppen keine Mitteilung an die Pforte gerichtet. Türkische Kreise halten eine Intervention für unwahrscheinlich.

* Sofia, 16. Juli. Die Agenzia Stefani meldet: Ministerpräsident Danew teilte den Vertretern der Mächte mit, daß ein Telegramm des Gouverneurs von Kirkkiliffe melde, die Türken hätten sich des Bahnhofs von Lüle Burgas bemächtigt und rückten auf Usunköprü vor. Danew bat die Mächte, in Konstantinopel dringend Schritte zu unternehmen, um den Marsch der türkischen Truppen aufzuhalten, da der Londoner Friedensvertrag zwischen der Türkei und Bulgarien endgültig sei. Die Türkei dürfte bereit in den allernächsten Tagen den endgültigen Frieden mit Serbien und Griechenland unterzeichnen.

Adrianopel geräumt?

)(Konstantinopel, 16. Juli. Das hiesige Blatt Stambul erfährt, **Adrianopel** sei von den **Bulgaren** bereits **geräumt** worden. (Die Nachricht erscheint kaum glaublich.)

Serbische Forderungen.

* Belgrad, 16. Juli. „Für Kossowo Kumanowo, für Sliwnitza die Bregalnitza" lautet der neueste Wahlspruch Serbiens. Damit sollen die lange schwer empfundenen Niederlagen endgültig ausgewetzt werden. Im übrigen ist man in Belgrad auf einen baldigen Frieden gefaßt. Die Zahl der Verwundeten und Gefallenen auf beiden Seiten soll bereits die ungeheure Summe von 50 000 Mann erreicht haben; die Ueberführung der Leichen vom Schlachtfeld nach Belgrad ist vor der Hand streng untersagt.

Griechische Schandtaten?

* Berlin, 16. Juli. Die bulgarische Gesandtschaft stellt folgendes Telegramm zur Verfügung: Vorgestern beschoß griechische Artillerie das unweit des Bahnhofes von Demir-Hissar befindliche Lazarett, obwohl die Flagge des Roten Kreuzes gehißt war. Ein großer Teil der Sanitätsmannschaft wurde verwundet; der Rest ist entflohen. Von den im Lazarett befindlichen Kranken und Verwundeten wurde ein großer Teil getötet. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

♛ Bukarest, 16. Juli. Die Bulgaren haben bei Rustschuk drei Monitoren sowie zwei Kanonenbote versenkt, um sie vor der Eroberung durch die Rumänen zu bewahren.

Hitzschlag.

* Nachrichten aus dem Sennelager zufolge sanken infolge der vorgestern herrschenden drückenden Hitze bei einer größeren Uebung, an der neben einer Reserve-Artillerie-Abteilung die Infanterie-Regimenter Nr. 56 und 57 teilnahmen, plötzlich etwa 50 Mann ermattet zusammen. Während sich die meisten bald wieder erholten, starben zwei Reservisten infolge Hitzschlages. Der eine von ihnen, der verheiratet war, hinterläßt fünf kleine Kinder.

Glücklich abgelaufen.

* Rathenow, 16. Juli. Als Prinz Ernst August heute morgen mit einer Eskadron Husaren den Bahnkörper passierte, nahte der holländische Zug. Gerade als sich der Prinz auf den Schienen befand, wurden die Schranken heruntergelassen; es gelang jedoch, noch eine derselben schnell zu öffnen, so daß der Prinz kurz vor dem Herannahen des Zuges den Bahnkörper verlassen konnte.

Luftschiffahrt.

* Frankfurt a. M., 16. Juli. Der L. Z. 20, das künftige Militärluftschiff Z. 5, hat die bereits angekündigte Fahrt von Friedrichshafen nach Frankfurt unter Führung des Oberingenieurs Dürr heute ausgeführt. Um 11½ Uhr stieg es in Friedrichshafen auf, fuhr eine Strecke von 350 Kilometer über Sigmaringen-Bruchsal und erschien kurz vor 4 Uhr über Frankfurt, wo es noch einige Kreuzfahrten unternahm und vor 4½ Uhr landete. Die Fahrzeit von Friedrichshafen bis zur Frankfurter Luftschiffhallo betrug viereinhalb Stunden. Morgen nachmittag wird der L. Z. 20 voraussichtlich eine sechzehn- bis achtzehnstündige Dauerfahrt ausführen.

Der tödliche Absturz eines Fliegeroffiziers.

* Berlin, 16. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz „Altes Lager" bei Jüterbog stürzte gestern Leutnant Stoll und erlag heute morgen seinen schweren Verletzungen. Als er gegen acht Uhr im Gleitflug niederging, berührte die Flugmaschine in etwa 15 Meter Höhe einen Baum, die Spanndrähte verwickelten sich in den Zweigen, die Maschine stellte sich infolgedessen auf den Kopf und stürzte mit dem Führer zur Erde, wo sie vollständig in Trümmer ging. Der Unteroffizier konnte sich an den Zweigen festhalten und glitt sanfter zu Boden. Leutnant Stoll wurde mit schweren Brüchen, Quetschungen und innern Verletzungen in das Lazarett gebracht, wo er heute früh verschied. Stoll war einer unserer tüchtigsten Offizierflieger; er war es auch, der seinerzeit den bekannten Rennreiter Lt. v. Egan-Krieger auf seinem kühnen Husarenflug von den Rennen in Magdeburg zu den Rennen im Grunewald befördert hat.

Schweres Unwetter.

Graz, 16. Juli. Ein fünfstündiger Wolkenbruch hat zu einer Hochwasserkatastrophe geführt. Das Wasser steht in vielen Straßen 1 m hoch. Die Fluten rissen einige Häuser nieder. In einigen Straßen sind alle Wohnräume bis zum ersten Stock unter Wasser gesetzt. 2 Personen sind getötet worden, 8 werden vermißt.

Ein Perlenhalsband im Werte von 2700000 Mark gestohlen.

Ein Perlenhalsband im Werte von 2700000 M., das von Paris mit der Post nach London geschickt wurde, ist unterwegs gestohlen worden. Als der Juwelier May in London das Wertpacket eine Stunde nach Empfang öffnete, enthielt dasselbe nur Zuckerstücke. Da der Zucker französisches Fabrikat ist, nimmt man an, daß der Diebstahl schon in Frankreich begangen wurde.

Feuer in der Schwefelgrube.

)(Casteltermini, 16. Juli. In der Schwefelgrube San Giovanello, in der 700 Bergarbeiter beschäftigt waren, brach Feuer aus. Die Arbeiter versuchten auszufahren, aber es war nur ein Ausgang vorhanden, so daß sich nicht alle retten konnten. 23 Mann sind nicht ausgefahren. Man fürchtet, daß sie umgekomen sind. Wegen der großen Menge von schwefeligen Gasen ist eine Rettung unmöglich.

Letzte unpolitische Post.

* Köln, 17. Juli. Herr Florian vom Grafen, Direktor der Mittelstandskasse, G. m. b. H., eine in weiten Kreisen bekannte Persönlichkeit, ist in Waldbröl, wo er Erholung von einem Nervenleiden suchte, im Alter von 59 Jahren gestorben. Als man der Gattin des Verstorbenen in Köln die Todesnachricht überbrachte, sank sie, von einem Schlaganfall getroffen, tot um. Das nun auch im Tod vereinte Ehepaar wird gemeinschaftlich auf dem Friedhof zu Melaten beigesetzt werden.

* Köln, 17. Juli. Die Oeffnung der Leiche der heute früh in seinem Zimmer in einem Hause der Veledastraße tot aufgefundenen Gelegenheitsarbeiters Peter Lenz hat ergeben, daß der Tote an zwei Stückchen Gurke, die ihm in die Luftröhre geraten waren, erstickt ist. Die Ansicht, daß Lenz im Streit getötet worden sei, hat sich also nicht bestätigt.

)(Berlin, 16. Juli. Das Berliner Tageblatt meldet: Auf dem gräflich Steinbergischen Gut in Brügge erkrankten infolge Genusses von Wasser, das mit Dungabflüssen versenkt war, 13 Arbeiter und Arbeiterinnen und drei Kinder. Die Erkrankten wurden ins Hospital nach Gronau gebracht. Die Feststellung ergab, daß das Wasser Typhusbazillen enthielt.

* Aarhus, 16. Juli. Bei einer kinematographischen Aufnahme ereignete sich gestern nachmittag hier ein schwerer Unglücksfall. Man wollte eine Explosion darstellen mit Hilfe von Magnesiumbomben. Dabei fingen die leichten Kleider der norwegischen Schauspielerin Gerda Ring vom Nationaltheater in Christiania Feuer. Ehe man ihr zu Hilfe kommen konnte, hatte sie bereits schwere Brandwunden erlitten. Lebensgefährlich verletzt wurde sie in ein Krankenhaus gebracht.

Wetter-Aussichten für den 18. Juli:
Meist trocken und wärmer.

Witterungs-Beobachtungen vom 16. Juli:
Höchste Tagestemperatur: 14 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 4 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 16. Juli: Schiff „Voorwärts", Schiffer Vermegen, mit Mais von Rotterdam. Schiff „Urania", Schiffer Oosterwaat, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Christina", Schiffer Neyenhoff, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Ome Jan", Schiffer van Winssen, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Jeanette", Schiffer Loggis, mit Leinsaat von Amsterdam. Schiff „Babetta", Schiffer Ludwig, mit Stückgut von Würzburg. Schiff „Brüssel", Schiffer van Woerkum, mit Kies von Uedesheim.

Abgegangen am 16. Juli: Schiff „Max Stromeyer", Schiffer De Jong, mit Kohlen nach Karlsruhe. Schiff „Cretschmar 5", Schiffer Voßwinkel, mit Kohlen nach Karlsruhe.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 17. Juli.

			M.	Pf.
Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21	60
„	„	2. „	20	60
Roggen	100 Kilo	1. Qualität	—	—
„	„	2. „	—	—
Hafer	100 Kilo	1. Qualität	17	80
„	„	2. „	16	50
„	„	3. „	13	50
Kartoffeln			2.50—3,20	
Heu, neues 50 Kilo			2.40—2.60	
Luzernerheu, neues 50 Kilo			3.00—3.50	
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	11	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			13	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo			15	—
Butter per Kilo			2	80

Hiesige Landeier per Stück 9—10 Pf.
Kartoffeln, neue 6—7 Mk.

Kleie 50 Kilo 5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 17. Juli.

	M.	Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	108	—
„ „ kleine	112	—

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

§ Neuß, 16. Juli. (Produkten-Markt.) Getreide und Futtermittel unverändert still.

Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 21,50, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländ. 1. Qual. —,—, 2. —,—, Roggen, Landware 1. Qual. 18,50, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qualität —,—, 2. Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 17,50, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. 18,50, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. 15,—, 2. Qual. —.—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 15,—, 2. Qual. —.—, Cinquant 1. Qual. 19,—, 2. Qual. —,—, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 29,50 ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 25,50, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 9,75, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand —,— bis —,—, ohne Sack; Vollmehl —,— Mk. ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 164,— mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 142,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 151,—. Sovabohnenkuchen 148,—. Rübkuchen große 108,—, kleine 112,—, Erdnußkuchen, Coromandel 150,—. Rufisaue 163,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher), Rüböl 65,—, Leinöl 50,—, Sovabohnenöl —,—, Erdnußöl 68,—.

Markan's Saison-Ausverkauf.

Besonders vorteilhafte Angebote

aus meiner Abteilung für **Herren- und Knaben-Bekleidung.**

Herren-Anzüge
in modernen Dessins, II-reihig **12.50** Mk.

Herren-Anzüge
solide moderne Buxkin-Qualitäten **18.00** Mk.

Herren-Anzüge
sehr gute Qualitäten, prachtvolle Muster **25.00** Mk.

Herren-Anzüge
eleganteste Ausführungen à 52.—, 40.—, **30.00** Mk.

Zurückgesetzte Herren-Anzüge
teils bis zur Hälfte herabgesetzt.

Herren-Hosen
starke Buxkinware **1.90** Mk.

Herren-Hosen
prachtvolle Kammgarnstreifen „Besonders preiswert" **2.50** Mk.

Herren-Hosen
in hübscher neuer Ausmusterung **3.75** Mk.

Herren-Hosen
elegante Streifen, solide Cheviot-Qualitäten **4.75** Mk.

Herren-Hosen
feinste Kammgarn-Dessins, eleganter Schnitt, 10.—, 8.— **6.00** Mk.

Knaben-Leibchen-Hosen
Grösse 1—6 Stück **68** Pfg.

Knaben-Wasch-Blusen **45** Pfg.

Knaben-Wasch-Anzüge
Grösse 1—6 jeder Anzug **95** Pfg.

Knaben-Spiel-Anzüge
in 3 Grössen Stück **85** Pfg.

Zurückgesetzte Knaben-Anzüge
in allen Grössen, ohne Rücksicht auf den sonstigen Preis Stück **3.00** Mk.

Neuss
Fernspr. 754

Julius Markan

Neuss
Oberstr. 112.

Modernes Kaufhaus.

JOS. ALFONS VAN ENDERT und FRAU VAN ENDERT geben sich die Ehre, die VERLOBUNG ihrer einzigen Tochter HELENE mit Herrn Hauptmann WALTER HEYM anzuzeigen.

NEUSS a. RHEIN, im Juli 1913.

WALTER HEYM, Hauptmann und Kompagnie-Chef im 9. Lothring. Infanterie-Regiment Nr. 173, gibt sich die Ehre seine VERLOBUNG mit Fräulein HELENE VAN ENDERT, einzigen Tochter des Herrn JOS. ALFONS VAN ENDERT und seiner Gemahlin HELENE geb. LINDEN anzuzeigen.

ST. AVOLD, im Juli 1913. (Lothringen).

Willy Hannen
Maria Hannen
geb. Tillmann
Vermählte.

Büttgen — Morgensternsheide
den 17. Juli 1913.

Metayer

Wenn mann täglich nach den Hauptmahlzeiten je ein halbes Glas **Metayer** geniesst (er schmeckt vorzüglich), so werden durch Besserung des Appetites und der Verdauung Körper und Nerven nachhaltig aufgefrischt und gekräftigt. — Alleinige Fabrikant.: **Chemische Werke Wüstenbrand G. m. b. H., Wüstenbrand-Sa.**

General-Depôt
Einhorn-Apotheke Victor Happ, Neuss, Büchel 21.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der über die Nutzung der Jagd in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Stadtgemeinde Wevelinghoven abgeschlossene Pachtvertrag vom 21. Juli ds. Js., ab zwei Wochen lang im Rathause zur Einsicht offen liegt.

Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist beim Kreisausschuß in Grevenbroich gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben.

Wevelinghoven, den 15. Juli 1913.

Der Jagdvorsteher:
Knaben, Bürgermeister.

Einkastenen,

Regenrohrsand- u. Fettfänge, Geschränke-Einlaufroste, Schachtabdeckungen, Revisionsrohre sowie alle vorkommenden Artikel zu Entwässerungsanlagen liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß, Tel. 103.
Baumaterialien-, Baugeräte- u. Eisenwarenhdlg.

Herrschaftliche 1. Etagen-Wohnung
von 5 abgeschl. Räumen mit Mansarde und kompl. Badeeinrichtung zu verm. Näheres **Krurstraße 50**

Schöne Wohnung
zu vermieten.
Josefstraße 21.

1. Etage **3 Zimmer** an ruhige Leute zu vermieten Frankenstraße 32.

Möbl. Zimmer
an zwei Herren mit oder ohne Pension zu vermiet.
Josefstraße 21.

Verwalter
kath., unverh., 27 Jahre alt, durchaus nüchtern, der tüchtig mit Hand anlegt, **sucht sofort Stelle** auf mittelgroßem Gute. Off. unt. **A 939** a. d. E.

Kutscher
vom Lande gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Joh. Bährens, Neuß, Furtherstraße 46.

Jugendliche Arbeiter
gesucht von der **Werkzeug-Maschinen-Fabrik Karl Klingelhöffer, G. m. b. H. Grevenbroich.**

Zuverlässiger **Laufjunge**
mit gutem Schulzeugnis sofort gesucht.
A. Schaafhausenscher Bankverein, Filiale Neuß.

Kleinere u. größere Einmachfässer bill. zu verkauf.
Krefelderstraße 49.

Rennen zu Crefeld

CREFELDER RENNVEREIN e.V.

Sonntag den 20. Juli, Mittwoch den 23. Juli nachmittags 3 Uhr.

51500,00 M. Geldpreise.

Totalisator auf allen Plätzen.

Wettannahme für die grösseren Rennplätze im Sekretariat.

Linoleum

nur bekannt beste Fabrikate, unter Garantie sachgemäss :: verlegt :: empfiehlt

Frz. Oidtmann Wwe.
(Inh. Phil. Oidtmann)
Münsterstr. 13 u. 15 — Neuss gegr. 1862 — Telefon 272.

Kath. Gesellenverein
für kath. Gesellen von 17—26 Jahren.
Monatsbeitrag 50 Pfg.
Sonntags u. Montags: Versammlungen mit Vorträgen.
Im Winter u. Sommer größere Veranstaltungen.
Das ganze Jahr hindurch: Unterrichtskurse und Fachabteilungen.
Wöchentlich: Kolpingsblatt.
Sparkasse.
Central-Krankenkasse
„ Sterbekasse
Wanderunterstützung.
Eigenes Vereinslokal Sternstraße.
Anmeldungen beim Vorstand oder Präses im Gesellenhause.



Verloren ist das Geld für eine Insertion nicht, wenn Sie stets die **N.G.Z.** benutzen.

Sommersprossen



machen hässlich

Boran - Sommersprossen - Cream ist ein auf wissenschaftlicher Basis zusammengesetztes Präparat, welches die Sommersprossen in kurzer Zeit ausbleicht. Tausende haben **Boran**-Sommersprossen-Cream mit Erfolg angewendet. Machen Sie einen Versuch, auch Sie werden zufrieden sein. Tube Mk. 1,—, 3 Tuben Mk. 2,75.

Alleiniger Fabrikant:
Strobin-Fabrik Max Queisner, Charlottenburg 2

In Neuss a. Rhein erhältlich bei: Engel-Drog. Willy Klöcker, Furtherstr. 37, Dreikönigen-Drogerie Walter Weppler, Dreikönigenstr. 8 und in den durch Plakat kenntl. Drogerien.

Glaserarbeiten
für Neu- und Umbauten
sowie alle **Reparaturen** werden wie bekannt billigst und gut ausgeführt.

C. F. W. Riep,
Büttgerstraße 1 und Kirchstraße 3 und 5.
Lager in **Fenster-, Draht-, Rob- und Ornament-Glas.**

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 20. Juli cr., in der 8 Uhr-Messe der Marienkirche
Gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Abends 7½ Uhr im Marienhause
Namenstagsfeier
zu Ehren des hochw. Herrn Präses Rektor Rembold.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Katholischer Arbeiter-Verein hl. Dreikönige.
Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse.
Sonntag, den 27. Juli, morgens 11 Uhr, bei **Pullen**, Bergheimerstraße:
General-Versammlung
Tages-Ordnung:
1. Bericht von der Generalversammlung in M. Gladbach.
2. Verschiedenes.
Nicht-Erscheinen 20 Pfg. Strafe.

Verein zur Errichtung eines Schwesternheims E. V. Büttgen.
Einladung
zu der am **Sonntag, den 20. Juli, nachmittags 4½ Uhr,** bei **Frau Wwe. Dammer** stattfindenden
General-Versammlung
Geschäftsbericht und Rechnungsablage für 1912/13.
Der Vorsitzende: **Grootens**, Bürgermeister.

Habe mich nach langjähr. Assistenten-Tätigkeit in **Neusserfurth** als **prakt. Arzt** niedergelassen.

Dr. med. Borgel,
Annostrasse 2.

„Mein Kind hatte eine **Flechte,** die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt versuchte ich „**Saluderma**" und bin erstaunt, wie schnell und gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. C. Jesen." Dose 50 ₰ u. 1 ℳ bei **W. Becker**, Drogerie.

Zwei gut erhaltene **Einspänner-Geschirre** billig zu verkaufen
Lüttenglehn, Schulstr. 39.

Für **kleine Kinder** ist **Obermeyer's Medizinal-Hera-Seife** sehr zuträglich und wirkt Wunder bei **Hautausschlägen**
Frau J. Erichsen, Flensburg.
Herba-Seife a Stck. 50 Pf., **30 % verstärktes Präparat** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** a Tube 75 Pfg., Glasdose M. 1.50. Zu haben in allen **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

Weinrestaurant Thürnagel
Düsseldorf
am Corneliusplatz
Diners und Soupers zu 2, 3, 4 u. 5 Mark.
Speisen nach der Karte.
Oesell & Weißbach
Kgl. u. Fürstl. Hoflief.

Neu eröffnet!
Konfituren
:: Kaffee ::
Delikatessen
Kolonialwaren
Burghard Kux
Neuss a. Rh.
Furtherstr. Nr 91

Frauenlob,



best. Ref. **Corset!** Besond. f. Damen, welche ein festes Corset nicht trag. dürf. **Frauenlob** ist das einz. Corset, welch. all. hygien. Anforder. entspr. Pr **2.50 3.50 4.— 5.— 9.—Mark.**

Alleinverkauf
Corsethaus Imperial,
Johanna Engel,
Neuß a. Rh., Niederstr. 77
Fernsprecher 786.

Hochwertige Fleischkleie.
als tägliche Beigabe zum Geflügel- und Schweinefutter bringt ausgezeichneten Erfolg. Preis pro 50 kg. 8 Mk. ab
Schlachhof Neuß.

Gründüngersaaten
trieurte Saatwick. M. 20.20
Erbsen u. Pferdebohnen M. 22.50, rot- u. weißbl. Inkarnat, alles 90 b. 95% Keimkr. off. ab Neuß
M. Schläger, Delmen,
Tel. Amt Odenrath 56.